

Urkunden über die Gründung und Dotirung der städtischen höheren Schule zu Culm, der jetzigen höheren Bürgerschule.

Im Jahre 1833 hat der Herausgeber nachfolgender Mittheilungen in dem sechsten Programme der hiesigen höheren Bürgerschule Grundzüge zu einer Geschichte dieser Anstalt mitgetheilt, die in der neuesten Zeit eine größere Bedeutung erlangt haben, als zu erwarten war. Gegenwärtig handelt es sich unter dem, bei der Schule beteiligten, Publikum weniger um geschichtliche Data über die innern Angelegenheiten der Schule, die schwerlich um ein Bedeutendes vermehrt werden können, da alle, durch zwanzig Jahre fortgesetzten, Bemühungen solche aufzufinden, bis jetzt vergeblich gewesen sind. Es kommt vielmehr darauf an urkundlich nachzuweisen, wie, durch wen und wann die Schule zu ihrem Grundvermögen gelangt ist. Darüber haben sich auf dem hiesigen Rathhause wichtige Documente in alten Abschriften vorgefunden, welche der Lehrer im Kadettenhause hierselbst, Herr Dr. Märkel, abgeschrieben und dem Herausgeber des Nachstehenden zur Benutzung gütig mitgetheilt hat.

Die hier mitgetheilten Actenstücke sind folgende:

- 1) Vorläufige Concession zur Gründung der Schule aus dem Jahre 1472.
- 2) Erste Ausstattung der Schule. Vorläufige Dotation aus dem Jahre 1472.
- 3) Genehmigung des Bischofs von Culm, Vincentius, zur Einrichtung der Schule aus dem Jahre 1473.
- 4) Endgültige Dotation der Schule aus dem Jahre 1489.
- 5) Die Bulle des Papstes Urban VI. für die Einrichtung eines studium generale (Universität) in Culm vom Jahre 1387.

Die Nummern 1—4 sind in den Acten auf dem hiesigen Rathhause enthalten; Nr. 5 ist in der Bibliothek der Schule.

Der Hochmeister der deutschen Ordensritter, Konrad Zöllner von Rotenstein, trug bei dem Papste darauf an, dass in seinem Gebiete, in der Stadt Culmen, ein studium generale (Universität) eingerichtet werden möge, und der Papst Urban VI. ertheilte dazu die Erlaubniß durch eine Bulle datirt Genua 9. Februar 1387. Obgleich diese Bulle nie zur Ausführung gekommen, auch in den Stiftungs- und Dotations-Urkunden darauf keine Rücksicht genommen worden ist, wird sie dennoch, weil davon so viel gesprochen wird, indem man ihr eine große Wichtigkeit für die Schule beigelegt hat, im Anhange nebst einer Uebersetzung derselben mitgetheilt.

Die kriegerischen Unruhen in der Provinz zu Anfange des 15. Jahrhunderts verhinderten die Gründung der Schule. Erst im Jahre 1442 schickte die Stadt Culm ihren Consul Georg Beyer an Vincentius, Bischof von Culm nach Marienburg, um von ihm die Concession zur Gründung einer schola particularis in Culm zu erlangen, die einer geistlichen Bruderschaft, fratres communis vitae genannt, übergeben werden sollte. *) Der Bischof gewährte die Bitte, indem er folgendes Schreiben erließ (Nr. 1):

Vorläufige Concession zur Gründung der Schule.

Unseren freundlichen gruss mit behaglichen Willen zuvorn. Ersame Lieben Herren Undt freunde: So Ihr Uns auch Vormals Undt Inn Regenwertigkeit durch den Ersamen Herrn George Beyer RathsCompan schrieftlich Undt mündlich Bonwegen der Schuelen ehlichen Deutschen Priestern zu gönnen, die den Schuellern lesen, hatt (habt) lassen bieten, auch zu Zu verwilligen Unfere gunst Undt Volwortt darzu zugeben. Eyn Solches wir denne in deme Undt wir die Zukunftt dess Ehrwürdigsten Herrn Jacobi Bischoffs von Leslaw, Unseres Lieben Bruedern, in diese Lande wusten, nicht haben wollen one seiner herrligkeit mittewiessen, Rath und Bollworth zuelassen. Wie wohl Wir auff jene Zeit euerm Ersamen Sendebotthen eynen guetten wahn in den sachen hattenn Zuegesaget. Darumb wir mit rath Undt Volwortt dess Vorgesagten Unseres Herren Undt Bruedern, dess Herrn Byschoffs von der Koyen, verlauben zuelassen Undt gönnen euch, daß ihr sehmliche (selbige) Priester aufnehmen möget: die Schuele zu euch zuhalten Undt darinne, so es Jehnenn geliebet, die Schueller zu Lernen, Undt denen zu Lesen; auch so wir etwass müffiger wan wir auff dißmahl sein werden, So wollen wir auch brieffe Unseres willens Undt Zuelassunge darauf geben Undt Versorgen.

Gegeben auf Maryenburg den Dienstage am Tage Egidii Im MCCCC Undt LXXIIten Jahre.

Vincentius von Gottes genaden Bischoff zu Collmsche Undt der Kirchen zu Pommesean ewiger Administrator.

*) Ueber diese Bruderschaft gibt der Anhang A. nähere Auskunft.

Nr. 2.

Erste Ausstattung der Schule. Vorläufige Dotation von Seiten der Stadt.

Vor allen Undt Jeglichen, Vor welcher Regenwertigkeit dieser Brieff Vor-
kompt Zu sehen, hören oder Lösen, Bekennen Undt Zeugen Wir Burgermeyster Undt
Rathmanne der Stadt Collmen öffentlich, daß Wir mit wissen, willen Undt Vollworth
Unserer Stadt Scheypen, Gewerken Unndt gangen gemeyne dem Wirdigen Herrn
Joanni Westermwaldt Undt allen seynen Nachkommenden Brüedern Unser Schule zuge-
saget haben dye Ufzurichten Undt Priesterheuser darzu Inn Unserer Stadt nach Ihrer
weise. Als es Inn vielen Landen eine sitte ist. Unndt habenn Ime Undt allen seinen
nachkommenden Brüedern Verheyschen Undt Zugesaget Zu handt also frühe. Als sie
Inn unsere Stadt kommen werden, Ihr hauff Undt unsere Schuele anzurichten, Zue-
geben Anderthalb Last Korn Undt Eine halbe Last guet Collmisch Bier. Auch Wollen
wir Ihme Uf diesen Zukünfftigen Winter schon 12 Scheffel Korn, daß sye auffß Vor-
Jahr haben werden zue Brotte. Auch so sint Zwene Höffe Gögeln genant, 30
hueben In Acker, Wiesen Undt Waldenn Inne habende, die in diesem Kriege Ver-
branth Undt Verwüestet sint, die Unser Stadt Vor dem Kriege gezinsett haben Järli-
chenn 30 Markgl. Preuscher münge. So geloben wir Jenen, daß wir die Erben die
dazu gehören Beboten (citiren) wollen, oder die herrschafft Undt (unter) der sye geseßen
Zeit Besuchen, daß sie dieselbige Höffe Bezichen oder Besiezen müssen. Geschicht nun
solches, So sollen Die obgenannte Herrn Brüder den Jynß Davon nehmen dreyßigß Jahr.
wie man sich darümme Vertragen mag, geschicht es aber nicht, so sollen die obgenandten
Herrn Undt Brüder derselbigen dreyßig huben mitt allem Nuze, so sie allerbeste mö-
gen, genießen Undt gebrauchen dreyßigß Jahr. Undt so die dreyßigß Jahr Umkommen,
sollen sehmliche Zwene höffe mit aller Zuegehörunge wieder der Stadt eygen seyn:
Undt Under dess, so wollen wir mit Andern guetten freunden Biette Undt hilffe Regen
Unserer Herrschafft helfen, daß sie ein ander Dörffer Zinser oder Lehen möchten Er-
werben Zu Ihrer notturfft. Auch Wollen wir Jehen Inn Unser Stadt Zue heyser
geben, dar Innen sie mit den Ihren wohnen mögen. Auch so geben wir Ihnen Wyl-
kiehr bynnen Undt baussen Unser Stadt, Zinser, garten, Undt heyser Undt Ecker Zue-
kauffen, wo es Jenen gefellet, nach Ihrer notturfft. Auch wollen wir Jenen geben
Inn Unser Pfarrkirche Zwey oder Drey Altaria. Auch so wollen wir Untzucht Undt
Ungehorsamb der Schüller, ob es nott würde thuen, helfen bezwingen. Auch Sollen
sie macht haben unsere Schuele, darynne Meystere Undt lectores Zuesetzen, Die
Vor die Lerunge der Schüller allerbest dienen, Undt mögen wieder absetzen, die da
nicht dienen nach Ihrem Erkänntniß, iedoch mit Unserem Willen. Undt niemandt soll
seine Kinder oder freinde wieder Ihren Willen dareyn dringen Ane furder gedigk
der Schulen, Es were dan sache, daß er darzu wohl tichtig were. Auch so wollen
wir in allen Dingen bey diesen Sachen gerne daß beste thuen, wo wir können oder
mögen mit rath Undt that nach Unseren Besten Vermögen. Zu mehrer sicherheit Undt
Wissenschaft aller oben geschriebenen, So haben Wir Unser Stadtsiegel Unden ahn
diesen Brieff Lassen hengen der gegeben ist zum Collm am Montag Unsers Herrn
Vierzehenhundert Undt darnach Im Zwey Undt Siebengigsten.

Consensus

reverendiss. Dom. Vincentii, epi-
scopi Culmensis super erectione
scholae Culm.

Vincentius dei et Apostolicae se-
dis gratia Episc. Culmensis et perpetuus
in spiritualibus et temporalibus
ecclesiae Pomesaniensis administrator.
Significamus tenore praesentium, qui-
bus expedit, universis quomodo consti-
tuti in praesentia nostra honorabiles et
discreti Viri Joannes Westerwaldt
et Gerardus Cewerth presbyteri
fratres ex domo clericorum de Suolis
Trajectensis dioecesis in Christo
nobis dilecti, nobis cum debita, hu-
mili et devota praecum oblatione sup-
plicarunt, quatenus ipsis scholam sive
studium particulare in civitate
Culmensi dioecesis nostrae Culmensis
exercere, fovere ac practicare, ac
unam communem ac in solidum do-
mum habere, tenere, et gubernare,
juxta dispositionem et concessionem
literarum Apostolicarum, quas coram
Nobis exhibuerunt, autoritate Nostra
ordinaria admitteremus, annueremus
et consentiremus, super quo petitiones
et instantiae circumsectorum ma-
gistratum et consulum ac totius com-
munitatis praefatae civitatis Culmen-
sis etiam Nobis oblatae concurrerunt.
Nos igitur visis, auditis et intelle-
ctis hujusmodi Apostolicis literis ac
nonnullis aliis concessionibus, gratis
et praerogativis eis factis, ipsisque
debite et mature digestis volentes et
cupientes ante omnia, quantum cum
domino possumus et prout ex offi-
cio curae pastoralis Nobis creditae

Consens

des hochwürdigsten Bischofs Vincenz
von Culm zur Errichtung der Schule
in Culm.

Uebersetzung.

Wir Vincenz von Gottes und des
Apostolischen Stuhles Gnaden Bischof von
Culm und der Kirche von Pomesanien in
geistlichen und weltlichen Dingen beständi-
ger Berweser, bezeugen durch Gegenwärti-
ges Allen, die es angeht, dass die per-
sönlich vor uns erschienenen Ehr- und
Wohlwürdigen Herren Johann We-
sterwaldt und Gerhard Cewerth,
Presbyter, Brüder aus dem Hause der
Cleriker zu Zwoll, Diocese Utrecht, Unsere
in Christo Geliebten, in gebührender De-
votion Uns die Bitte vorgetragen haben,
dass Wir nach Unserer rechtmässigen Auc-
torität zuließen, genehmigten und verstatte-
ten, dass sie in der Stadt Unserer Diocese,
in Culm, eine Schule oder studium par-
ticulare einrichteten und hielten und dass
sie ein gemeinschaftliches, und für ihre Ge-
samtheit bestimmtes Haus daselbst auf-
richteten und verwalteten gemäß der An-
ordnung und Concession des apostolischen
Stuhls, die sie uns vorgelegt, in Bezie-
hung worauf auch dringende Bitten der
Wohlweisen Magistrate, Consula und der
ganzen Bürgerschaft obengemeldeter Stadt
Culm uns zugekommen sind. Nachdem wir
also besagte apostolische Schreiben und
einige andere ihnen gewordene Concessionen,
Gnaden und Prærogative gesehen, gehört
und vernommen und sie gebührendermassen
und reiflich erwogen haben, und indem
Wir den Wunsch und Willen hegen, vor
Allem, so viel Wir mit Gottes Hilfe ver-
mögen und wie Wir nach der Pflicht der
Uns anvertrauten Pastoral-Sorge gehalten

tenemur et debemus, cleri, qui hactenus ex bellorum stridoribus in hac patria exstat diminutus, copiam pro incremento laudis Divinae instaurare amplio- rem, commoditatemque uberio- rem et meliorem conditionem praefatae civitatis Culmensis turbinibus guerrarum non parum afflictatae et lacessitae efficiere et procurare, supplicationibus hujusmodi tam dicatorum presbyterorum, quam etiam civium, utpote justis petitionibus et rationi consonis morem gerere, benignamque ac paternam aurem accommodare — cum justa petentibus assensus non est denegandus —, memoratis presbyteris et aliis ipsorum confratribus, de quorum vita, moribus, conversatione, statu, conditione, industria et honestate documenta sufficientia recepimus et habuimus, hujusmodi scholam, sive studium particulare in praefata civitate Culmensi praticare, exercere, dirigere, instruere et sovere, ac simultaneam et communem habitationem atque conversationem in domo ipsis, pro hujusmodi scholae instructione ac studii continuatione per praefatos consules et cives civitatis ibi deputanda et assignanda habere, docere et peragere una cum clericis supra memoratis et membris, quae se eorum societati ad- jungere voluerint, confessionesque clericorum et scholarium supra nominatorum hujusmodi scholae domus sive studii duntaxat audire, et ipsis pro modo culpae poenitentiam injungere salutarem, sine tamen praejudicio, jactura et offensa rectorum parochialis ecclesiae, iisdem auctoritate nostra ordinaria concessimus, annuimus, admisimus, consensimus et dedimus facultatem, tenoreque praesentium mediante concedimus, admittimus assentimur et impertimur — consensu tamen, voluntate, annuitione

und gebunden sind, die Zahl der Geistlichen, die bisher durch Kriegswirren in diesem Lande vermindert ist, zum Wachstum der Ehre Gottes zu vergrößern und größeren Wohlstand und bessere Lage besagter Stadt Culm, die durch die Kriegesunruhen nicht wenig gelitten hat und so sehr bedrängt worden ist, hervorzurufen und zu begründen, solcherlei Bitten besagter Presbyter wie auch der Bürger als gerechten und vernünftigen Forderungen zu willfahren und ein gnädiges und väterliches Ohr zu leihen — da den Gerechten Bittenden die Gewährung nicht verweigert werden darf — so haben Wir kraft Unserer Auctorität eingeräumt, zugelassen, gewährt und Macht gegeben, und räumen, nach Inhalt des Gegenwärtigen ein, lassen zu, genehmigen und erlauben den besagten Presbytern und ihren andern Mitbrüdern, von deren Leben, Sitten, Wandel, Zustand, Eifer und Ehrbarkeit wir hinlängliche Beweise haben und besitzen, dass sie eine Schule der Art, oder studium particulare in besagter Stadt Culm einrichten, ins Werk setzen, leiten, hegen und pflegen, dass sie eine gemeinsame, vereinigte Wohnung und Lebensweise in dem, ihnen zur Einrichtung solcher Schule und Fortführung des Studium durch benannte Consuln und Bürger der Stadt zu übertragenden und anzuweisenden Hause haben, lehren und vollführen, zugleich mit den oben erwähnten Clerikern und den Mitgliedern, die sich ihrer Verbindung anschließen wollen, dass sie die Beichten der Cleriker, der Scholaren, oder der obengenannten Angehörigen des Hauses, der Schule oder des Studium — doch nur dieser — hören, ihnen in Gemäßheit ihrer Schuld heilsame Buße auferlegen, jedoch ohne Präjudiz, Verlust und Schädigung der Rectoren der Pfarrkirche — Dies gewähren Wir jedoch nur unter der Bedingung, dass specielle Einstimmung, Bewilligung und Ge-

ac assensu serenissimi ac gloriosissimi principis et domini Casimiri, Divina gratia regis Poloniae, magni ducis Lithuaniae, Russiae, Prussiaeque domini et haeredis, domini nostri gratiosissimi, nec non dominorum praelatorum, baronum et dignitariorum hujus patriae, consiliariorum ad id accedente speciali. Volumus et praesentibus statuimus decernimusque ac declaramus, quod praefati praesbyteri ac eorum confratres cujuscunque conditionis existant juxta dispositionem Apostolicarum literarum ipsorumque ritum ac observantiam nihil proprii pro eorum privata commoditate usurpent, et quilibet eorum seorsum usurpet, sive retinere, recondere et occultare debeant, ac debeat, quovis colore semoto, sed omnia eorum bona, praesentia et futura, habita et habenda, conquisita et conquiranda, cujuscunque aestimationis et importantiae extiterint, in communem utilitatem et frugalitatem ipsorum praefataeque domus sive scholae uberiores instaurationem convertant, dent et deputent, quavis contradictione cessante. Eorum autem aliquo de dictorum presbyterorum ac confratrum domus sive scholae societate ab hac vita jubente domino sublato, bona ejusdem defuncti derelicta, quaecunque sint, et quocunque nomine vocentur, pro dictae domus commoditate relinquuntur et in communem utilitatem deputentur et redigantur. Praeterea volumus et praesentibus statuimus, quod praefati presbyteri et eorum confratres atque membra in omnibus et singulis, quae auctoritatem et jurisdictionem nostram ordinariam contingunt et concernere videntur, Nobis et vicariis et spiritualibus ac officialibus nostris per omnia obediant, pareant et intendant, ac sint subjecti.

währung erfolgt Seiner Majestät Unseres Allernädigsten Fürsten und Herrn, Casimir, von Gottes Gnaden König von Polen, Großherzog von Lithauen, Erbherrn von Russland und Preussen, so wie der Herren Prälaten, Barone und Würdenträger dieses Landes und der Rätthe. Wir wollen, setzen durch Gegenwärtiges fest, beschließen und erklären, daß besagte Presbyter und ihre Mitbrüder, welches Ranges sie sein mögen, gemäß der Bestimmung der apostolischen Briefe und ihres eigenen Ritus und ihrer Observanz kein Eigenthum zu ihrem Privatgenuss usurpiren, und daß keiner von ihnen etwas Besonderes für sich usurpiren, oder zurückbehalten, verbergen und verheimlichen dürfe, unter Beseitigung jeglichen Vorwandes, sondern daß sie alle ihre Güter, gegenwärtige und zukünftige, innegehabte und noch zu erhaltende, erworben und noch zu erwerbende, von welchem Werth und welcher Bedeutung sie auch seien, zum gemeinsamen Nutzen und mäßigen Genuß ihrer selbst und zur bessern Instandsetzung der Schule oder des Hauses verwenden, hingeben und bestimmen mit Beseitigung jedes Widerspruchs. Wenn aber nach dem Willen des Herrn einer von besagten Presbytern und Mitbrüdern des Hauses oder der Gemeinschaft der Schule stirbt, so soll das hinterlassene Vermögen des Hingeshiedenen, worin es auch bestehe, und wie es auch heiße, zum Nutzen besagten Hauses hinterlassen sein und zum gemeinsamen Nutzen bestimmt und verwendet werden. Außerdem wollen Wir und setzen durch Gegenwärtiges fest, daß besagte Presbyter und ihre Mitbrüder und Mitglieder in Allem und Jedem, was unsere Auctorität und ordentliche Jurisdiction angeht und anzugehen scheint, Uns und unsern Vicaren, Spiritualen und Officialen überall gehorsam, willfährig und unterworfen seien. Wenn aber irgend welche von

Si qui autem de hujusmodi scholae supra nominatis sive scholaribus aliqua temeritate ausuque nefario rebelles et excedentes contra ritum et statuta seniorum domus, sive rectorum scholae praedictae fuerint ac incorrigibiles extiterint, ac obstinatos se reddiderint, volumus et decernimus, ac statuimus praesentibus, quod tales per praedictum domus seniorem sive provisorem ac scholae rectorem, etiam cum adjutorio et invocatione brachii saecularis, consulum civitatis praefatae pro emenda et mulcta excessuum hujusmodi, revisione, decisione atque correctione Nobis repraesententur et offerantur dignos poenitentiae fructus, juxta qualitatem delicti et rebellionis recepturi et peracturi. In quorum omnium fidem ac testimonium praemissorum praesentes literas Nostras scribi et sigilli nostri appensione communiri jussimus ac fecimus. Datum in castro Nostro Risenburg die 4. mensis Augusti anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo tertio.

Darauf wurde die Schule eingerichtet und eröffnet im September 1473 (feria 2da ante nativit. beat. virg. Mariae).

Nr. 4.

Donatio bonorum Gogolin et Steinwegk scholae Culmensis anno Domini 1489.

Nos Proconsul et Consules civitatis Culmensis universis et singulis, praesentibus et futuris notum facimus, et recognoscimus: Quod Nos deliberato animo, bono consilio, prompta voluntate, scitu et consensu hujus civitatis, Scabi-

obengenannten Angehörigen dieser Schule, oder von den Scholaren in irgend welcher Verwegenheit und frevelhaftem Wagniß widerspenstig den Ritus und die Statuten der Senioren des Hauses oder der Scholrectoren überschreiten und sich unverbesserlich zeigen und hartnäckig bleiben, so wollen, beschließen und setzen Wir durch Gegenwärtiges fest, daß Solche durch den benannten Senior des Hauses, oder Provisor und Rector der Schule, auch mit Hülfe und Anrufung des weltlichen Arms der Consuln besagter Stadt zur Abbüßung und Bestrafung der Excesse dieser Art, zur Untersuchung, Entscheidung und Besserung Uns vorgestellt und überwiesen werden und würdige Früchte der Buße, gemäß der Beschaffenheit des Vergehens und der Widerseßlichkeit empfangen und leisten sollen. Zur Beglaubigung und zum Zeugniß alles des Vorigen haben Wir gegenwärtigen Unseren Brief schreiben und durch Anhängung Unseres Siegels versichern lassen. Gegeben auf Unserem Schloß Risenburg den 4. August 1473.»

Die endgültige Dotation der Schule von Seiten der Stadt erfolgte im Jahre 1489, wie aus der gegenüberstehenden in Abschrift mitgetheilten Urkunde (Nr. 4) hervorgeht.

Uebersetzung.

Wir Bürgermeister und Rath der Stadt Culm machen Allen und Jedem, Gegenwärtigen und Zukünftigen bekannt und erkennen an, daß wir mit bedachtem Sinn, guter Absicht, geneigtem Willen, mit Wissen und Zustimmung dieser Stadt Schöp-

8

norum, Fraternitatum et totius communitatis Venerabili fratri Joanni Vesterwaldt, Venerabilibus ipsius fratribus, et omnibus istius ordinis successoribus hujus praefatae civitatis scholae praefecturam et administrationem praesentium vigore concessimus et dedimus, et in perpetuum hac conditione, ut scholam in omnibus decenter et legitime administrent, cum hac etiam potestate, ut rectores et lectores juxta illorum voluntatem, attamen Nostro cum scitu, ordinent, nemo etiam contra illorum voluntatem alios ordinare suscipereque vel ipsos expellere propter scholae incrementum et utilitatem praesumat. Praefatis etiam fratribus et illorum successoribus in praefata hac Nostra civitate tres domos assignavimus, quas in usum sacerdotum convertere debent. Hae tres domus a parochiali ecclesia ad monasterium Franciscanorum eundo a leva manu primaque aciesitae sunt, juxta quas domus praenominati fratres nostra cum voluntate et consensu aliquot domos emerunt, vel si plures emere vellent, vel si ipsis propter Deum aliquot dono dabuntur in loco et circumferentia ista intra quatuor plateas, cum etiam majorem hujus circumferentiae partem jam possident, illis libenter concedimus. Volumus etiam, ut praefatae hae tres domus illis a Nobis dono datae ad nullum alium usum praeter habitationes sacerdotum in perpetuum convertere debeant, hae tres etiam domus, et quascunque in circumferentia et loco isto emerint, vel in futurum acquirant, ab omnibus oneribus et gravaminibus in perpetuum liberae esse debeant. Simili modo pauperum scholasticorum et mediocrium scholarium domus, sicuti in suis limitibus jam continentur, ab omnibus

pen, Zünfte und des ganzen Gemeinwesens dem Ehrwürdigen Bruder Johann Westerswaldt, seinen Ehrwürdigen Brüdern und allen Nachfolgern aus diesem Orden die Praefectur und Leitung der Schule in besagter Stadt kraft gegenwärtigen Briefes zugestanden und übergeben haben, und zwar für immer, unter der Bedingung, dass sie die Schule in Allem gebührender und gerechter Massen leiten, zugleich mit der Vollmacht, dass sie die Rectores und Lectores nach ihrem Belieben, jedoch mit unserm Vorwissen, ordiniren mögen, Niemand auch gegen ihren Willen zu ordiniren, anzunehmen oder sie zu vertreiben wegen Wachstums und Ruhens der Schule sich unterfange. Besagten Brüdern und ihren Nachfolgern haben wir auch in unserer vorbenannten Stadt 3 Häuser angewiesen, die sie zum Gebrauch der Priester verwenden sollen. Diese 3 Häuser liegen linker Hand und in erster Reihe, wenn man von der Pfarrkirche nach dem Franziskaner-Kloster geht; neben welchen Häusern besagte Brüder mit unserm Willen und Consens einige Häuser gekauft haben, und wenn sie mehrere kaufen wollten, oder wenn ihnen einige um Gottes willen zum Geschenk an der Stelle und im Umkreise innerhalb der vier Straßen gegeben werden, da sie auch den größten Theil dieses Umkreises schon besitzen, so räumen wir ihnen dies gern ein. Wir wollen auch, dass sie diese 3 besagten, ihnen von Uns zum Geschenk gegebenen, Häuser zu keinem andern Gebrauch außer zu Priesterwohnungen für immer verwenden sollen. Auch sollen diese 3 Häuser und alle, welche sie in jenem Umkreise und an jener Stelle gekauft haben oder in Zukunft erwerben werden, von allen Lasten und Beschwerden für immer frei sein. Auf gleiche Weise mögen auch die Häuser armer Scholastiker und unbemittelter Scholaren, wie sie in ihren Grenzen schon enthalten sind, von

oneribus liberae sint in perpetuum. Concedimus in hac nostra civitate nostraque hujus civitatis libertate hortos, agros, census emendi, ad illorum utilitatem et quidquid ad supra nominata bona empturi sint, quidquid illis sive domus, hortos, agros in Nostra civitate illiusque libertate propter Deum largietur, juxta constitutionem plebisciti nostri, ut et illorum vicini, et nostri cives, sic et illi aequalia onera portahunt. Concessimus etiam illis in nostra parochiali ecclesia tria altaria, uti altare S. Barbarae, S. Joannis, S. Michaelis cum omnibus illorum attinentiis in perpetuum. Concedimus etiam illis ex singulari gratia cum uno rete piscaturam in hac parte Vistulae, quae ad nos nostramque libertatem spectat, illorumque piscaturae praefectus fraternitati nostrorum piscatorum incorporatus esse, et juxta illius erectionem vivere debet, et quidquid ultra illorum necessitatem ceperit, nullo alio in loco, quam in foro publico hujus civitatis vendere debebunt, illisque piscatoribus civitatis tam senioribus quam etiam junioribus, in omnibus illorum constitutionibus se accomodabunt. Item inordinatam scholasticorum vitam et inobedientiam nos coercere, castigare, et punire adjuvabimus. Sciendum est etiam, cum Nos in prima harum rerum erectione praefatis venerabilibus fratribus praedium Gogolin in civitatis nostrae liberis bonis et limitibus situm illo libere ad triginta annorum decursum fruendi inscripsimus, supra quod a nobis literas nostro sigillo munitas habent; hanc inscriptionem post 30 annorum exitum immobiliter tenebunt. Ad incrementum etiam et utilitatem praedictorum sacerdotum et scholae, damus etiam et concedimus illis et

allen Lasten für immer frei sein. Wir erlauben ihnen in dieser Unserer Stadt und in Unserer Stadtfreiheit, Gärten, Aecker, Häuser und Zinserträge zu kaufen zu ihrem Nutzen, und was sie zu oben genannten Gütern zukaufen werden, was ihnen an Häusern, Gärten, Aeckern in unserer Stadt und ihrer Freiheit um Gottes willen geschenkt wird, nach unserer Genehmigung — so sollen auch sie, wie ihre Nachbarn und unsere Mitbürger, davon gleiche Lasten tragen. Wir haben ihnen auch in unserer Parochialkirche 3 Altäre eingeräumt, nämlich: den Altar St. Barbara, St. Johannis und St. Michaelis mit allem ihrem Zubehör für ewige Zeiten. Wir gewähren ihnen auch aus besonderer Gunst die Fischerei mit Einem Netz in dem Theile der Weichsel, der zu Uns und zu unserer Freiheit gehört, und ihr Fischermeister soll der Zunft Unserer Fischer incorporirt sein und nach dem Statut derselben sich richten und was er über ihren Bedarf hinaus gefangen hat, sollen sie an keinem andern Orte als auf dem öffentlichen Marke dieser Stadt verkaufen dürfen und sollen sich nach jenen Stadtfischern, sowohl älteren als jüngeren in allen ihren Gewohnheiten richten. Eben so wollen Wir ihnen helfen das unordentliche Leben und den Ungehorsam der Schulangehörigen zu zügeln, zu züchtigen und zu strafen. Zu wissen ist auch, da wir bei der ersten Einrichtung dieser Sache den genannten Ehrwürdigen Brüdern das Gut Gogolin, in den freien Gütern Unserer Stadt und ihren Grenzen gelegen, zum freien Genuss auf den Verlauf von 30 Jahren zugeschrieben haben, worüber sie eine von Uns mit unserem Insignel versehene Urkunde besitzen — so sollen sie diese Zuschreibung nach Ablauf der 30 Jahre unveränderlich behalten. Zum Vortheil und Nutzen vorgenannter Priester und der Schule geben Wir auch und überlassen ihnen und

illorum successoribus praedium Steinwegk in nostrae civitatis liberis bonis et limitibus situm, duodecim mansos continens ad utendum et fruendum, donec triginta anni sint elapsi, et singulis annis ad festum S. Martini incipiendo, Nobis duas majores marcas annui census ad curiam nostram dare tenebuntur. Post exitum autem horum triginta annorum praedicti fratres et illorum successores a praedictis uti Gogolin et Steinwegk singulis annis ad festum S. Martini quatuor marcas majores annui census nobis solve- re et dare tenebuntur, ab omnibusque laboribus communibus vulgo Szarwark nominatis, ratione horum duorum praediorum exempti esse debe- bunt. Haec praedicta duo praedia in continentiis et limitibus suis sicuti an- tea comprehensa sunt in perpetuum tanquam propria illorum bona ad illo- rum usum convertendo in pascuis, a- gris et lignis, sicuti reliqui civitatis nostrae pagi retinebunt. Si qua in praedictis bonis jam vel in futuris temporibus rivus exstaret ad molen- dinam instruendam, ex singulari gra- tia illis facultatem damus et absque omni impedimento illam aedificent. Si qua stagnum fodere et instaurare vellent, etiam illis liberum erit abs- que damno vero nostrorum lacuum in limitibus nostrae civitatis sitorum. Etiam, hic non est reticendum, cum a Dominis nostris superioribus domi- nium, germanice Grosschafft, in bonis civitatis nostrae habeamus in praedictis duabus villis, majora judicia in perpetuum Nobis reservamus. Sic etiam venationem in supra nomina- tis bonis Nobis servamus, ne praedicti fratres vel eorum familia omnia ferarum genera insequantur, venen-

ihren Nachfolgern das Gut Steinweg in den freien Gütern unserer Stadt und ihren Grenzen gelegen, 12 Hufen enthal- tend, zum Gebrauch und zur Nutznießung bis 30 Jahre vergangen sind, und in jedem Jahre sollen sie, am Feste St. Martini anfangend, uns 2 größere Mark jährlichen Zins auf Unserm Rathhause zu entrichten gehalten sein. Nach Verlauf jener 30 Jahre aber sollen genannte Brüder und ihre Nach- folger von den vorkenannten Gütern, n.äm- lich Gogolin und Steinweg in jedem Jahre am Fest St. Martini 4 größere Mark jährlichen Zins Uns zu zahlen und zu geben gehalten sein; und von allen gemei- nen Arbeiten, gewöhnlich Scharwerk ge- nennt, sollen sie hinsichtlich jener 2 Güter befreit sein. Sie sollen diese 2 genannten Güter in ihren Umkreisen und Grenzen, wie sie vorher umschlossen sind, für immer, als ihre eigenen Güter sie zu ihrem Gebrauch verwendend, in Wiesen, Aekern und Wald, wie die übrigen Dörfer unserer Stadt, be- halten. Wenn in benannten Gütern jetzt oder künftig ein Bach entsteht, so gewäh- ren wir ihnen aus besenderer Gunst die Erlaubniß eine Mühle anzulegen, und sie mögen sie ohne jegliches Hinderniß er- bauen. Wenn sie irgendwo einen Teich graben und anlegen wollen, so soll auch Das ihnen frei stehen, jedoch ohne Nach- theil für unsere, in den Grenzen unserer Stadt belegene, Seen. Auch ist hier nicht zu verschweigen, daß, da wir von unsern Oberhern *) das Dominium, zu deutsch

*) Den Erbenbrittern.

tur, vel mactent. Itaque cum venerabiles praedictos fratres et illorum successores tanta libertate, ut superius notatum est, in perpetuum donavimus, volumus, ut supra nominati fratres et illorum successores cultum Divinum in parochiali ecclesia nostra pro illorum posse adjuvare curent, quidquid in praedictis temporibus pro pretio solutum est, etiam in posterum illis solvendum. Quidquid etiam ex laudabili consuetudine absque pretio ad faciendum fuerint obligati, in posterum haec consuetudo etiam servabitur. Ea tamen conditione, ne quid schola inde detrimenti, damni, aut impedimenti capiat et habeat. Praedicti etiam fratres et omnes eorum successores praedicta bona uti Gogolin et Steinwegk nullis rationibus abalienabunt, aut ad alios usus convertent, sed penes domum illorum et scholam in perpetuum manebunt. Nos etiam in omnibus illorum causis et actionibus civilibus pro nostro posse illos adjuvabimus. Haec supra dicta Nos Proconsul et Consules nostrae civitatis, et nostri successores futuris temporibus inviolabiliter tenebimus et observabimus eodemque modo praedicti venerabiles fratres et omnes eorum successores inviolabiliter tenere et observare obligati erunt. In cuius rei memoriam, securitatem et evidentius testimonium nostrae civitatis sigillum inferius superappendi curavimus. Datum Culmae Feria secunda post festum ascensionis Domini, anno Domini 1489.

Wird verfolgen, jagen oder tödten. In dem Wir also die obengenannten Ehrwürdigen Brüder und ihre Nachfolger mit solcher Freiheit, wie oben bezeichnet ist, für alle Zeiten beschenkt haben, wollen Wir, dass obengenannte Brüder und ihre Nachfolger sich bemühen, den Gottesdienst in unserer Parochialkirche nach Möglichkeit zu unterstützen, und was in den früheren Zeiten als Entschädigung dafür gezahlt worden ist, soll ihnen auch in Zukunft gezahlt werden. Und was sie nach löblicher Gewohnheit ohne Bezahlung zu thun verpflichtet gewesen sind, auch künftighin soll diese Gewohnheit aufrecht erhalten werden. Jedoch mit der Bedingung, dass die Schule dadurch keinen Schaden, Verlust oder Hinderniß habe und erleide. Auch sollen die obengenannten Brüder und alle ihre Nachfolger die benannten Güter, nämlich Gogolin und Steinweg, auf keine Weise veräußern oder zu anderem Gebrauch verwenden, sondern sie sollen bei ihrem Hause und der Schule für ewig verbleiben. Wir wollen sie auch in allen ihren Processen und bürgerlichen Actionen nach Unserem Vermögen unterstützen. Dies eben Gesagte wollen Wir Bürgermeister und Rath unserer Stadt und Unsere Nachfolger in künftigen Zeiten unveränderlich halten und beobachten und in gleicher Weise werden die vorgenannten Ehrwürdigen Brüder und alle ihre Nachfolger verpflichtet sein, es unveränderlich zu halten und zu beobachten. Zu dessen Gedächtniß, Versicherung und evidentem Zeugniß wir Unser Stadtsiegel unten haben anfügen lassen. Gegeben Culm am Montag nach dem Feste der Himmelfahrt des Herrn, im Jahre des Herrn 1489.

A n h a n g.

A.

Die Brüder des gemeinsamen Lebens.

Von dieser geistlichen Genossenschaft, aus welcher die ersten Lehrer für die neu gegründete Schule in Culm berufen wurden, ist in den oben mitgetheilten Documenten viel die Rede. Deshalb scheint es nicht unangemessen über diese Brüderschaft etwas Näheres mitzutheilen. Die erste Veranlassung zur Gründung dieser Vereine ist gegeben worden von Gerhard Groot (1340—1384) zu Deventer in den Niederlanden, wo das erste sogenannte Fraterhaus um das Jahr 1384 entstand, in welchem die Brüder zusammenlebten, denen er gute Bücher vorlas und welche sich durch Abschreiben ihren Unterhalt verdienten. Thomas von Kempen charakterisirt den Gerhard als einen Mann, der mit der ascetischen Strenge Augustins und Bernhards das Heil seiner Seele suchte. Den Kreis des Studium zog er sehr eng. Er sagte: »Wende keine Zeit auf Geometrie, Arithmetik, Rhetorik, Dialektik, Grammatik, Poesie, Nativitätsstellen (judicialibus) und Astrologie. Alles dies Treiben verwirft Seneca (?), geschweige denn ein geistlich-gesinnter Christ; es bringt dem geistlichen Leben keinen Nutzen. Von heidnischen Wissenschaften sind die moralischen am wenigsten zu fliehen; die weiseren Heiden, wie Sokrates und Plato wendeten sich ihnen zu. — Was uns nicht bessert und vom Bösen zurückbringt, ist schädlich. Um die Geheimnisse der Natur zu erforschen, sollen wir weder heidnische Bücher noch die heilige Schrift lesen.« Diese Richtung Gerhard's mußte ihn den höheren gelehrten Studien entziehen; dagegen war er außerordentlich thätig für den Volksunterricht.

Sein Nachfolger, Florentius, gründete ein Centralbruderhaus auf dem St. Agnetenberge bei Zwoll, und daher (e domo clericorum de Duollis) sind die in unseren Urkunden erwähnten Presbyter Johannes Westerwaldt und Gerhard Gewerth und ihre Nachfolger gekommen.

Am Ende des 15. Jahrhunderts zog sich eine Kette von Fraterhäusern von Cambrai in den Niederlanden durch ganz Norddeutschland bis zu unserem Culm. Die Vereine wurden vom Papst wie vom Concilium förmlich anerkannt. Bullen von Gregor XI., Eugenius IV. und Sixtus IV. ertheilten ihnen Rechte. Das sind die litterae Apostolicae, von denen in den mitgetheilten Urkunden die Rede ist und welche die Brüder dem Bischof Vincentius überreichten.*)

Die Wirksamkeit der Brüder des gemeinsamen Lebens, welche auch fratres scholares hießen, ist zunächst für den Volksunterricht sehr bedeutend gewesen, muß es aber auch für den höheren gelehrten gewesen sein, weil ausgezeichnet gelehrte Männer,

*) Siehe oben S. 4.

namentlich Thomas von Kempen (1380—1472) aus deren Schulen hervorgegangen sind. »Die Blüthe ascetischer Frömmigkeit« sagt Ullmann, »die aus dem Institute des gemeinsamen Lebens hervorgetrieben wurde, ist Thomas von Kempen, die Blüthe philosophischer Gelehrsamkeit Agricola, Alexander Hegius, und wenn man will, auch Erasmus, die Blüthe theologischer Wissenschaft Wessel.«

Die Brüder vom gemeinsamen Leben — auch Collation-Brüder genannt, von ihren religiösen Versammlungen (Collation, Collationen) und Brüder vom guten Willen, entweder von ihrer praktischen Tendenz, oder weil sie ihre Lebensweise nicht vermöge eines Gelübdes, sondern stets aus freiem guten Willen führen wollten, hatten zur Absicht, eine wahrhaft christliche Brüdergemeinschaft nach Apostolischem Vorbilde zu gründen. Vor Allem wollten sie sich auf christlichem Grunde aufbauen und fördern, dann aber auch von da aus auf das Volk, besonders auf die Jugend einwirken. Dies thaten sie vorzüglich damit, dass sie dem ungelehrten Volke das Buch des Heils in der Muttersprache zugänglich machten und die sie sich bestrebten im ganzen religiösen und kirchlichen Leben anzuwenden. Es ist schwer zu bestimmen, welche Schulen man als die ihrigen ansehen soll. An einigen Orten waren die Brüder selbst Lehrer und besorgten die ganze wissenschaftliche Bildung; an andern arbeiteten sie an den bestehenden Schulen, unterstützten die Schüler u. s. w.

Die Brüdergemeinschaft war bedingt durch Gemeinsamkeit des Besizes, der Wohnung, der Lebensweise und Erbauung. Von dem gemeinsamen Vermögen, das bald durch Geschenke und Vermächtnisse sich vermehrte, wurden Brüder- oder Fraterhäuser gegründet. In einem solchen lebten 20 oder mehre Brüder zusammen, unter ihnen einige Priester. Der Culmer Magistrat wies ihnen 3 solcher Häuser an (siehe oben S. 8). Ihre Speisung war gleichfalls gemeinschaftlich, Kleidung und Lebensrichtung war geregelt, jedoch nicht nach strengen Vorschriften, wie bei den Mönchen. Gewöhnlich trugen die Brüder ein graues Obergewand, Rock und Beinkleider ohne alle Verzierung, das Haupt mit einer grauen Kappe bedeckt, davon hießen sie cucullati, in unseren Schulacten auch cuculli (Kappenherren, Gugel- oder Kogelherrn).

Im Ganzen herrschte in den Vereinen familienartige Gleichheit; doch mussten die Geschäfte vertheilt sein und ein Regiment geführt werden. Besondere Aemter hatten der Procurator oder Defonom, der Scriptuarius, der das Abschreiben beaufsichtigte, der Librarius oder Bibliothekar, der Magister Novitiorum, Infirmary, Hospitiarius; auch alle handwerklichen Thätigkeiten hatten ihre bestimmten Vertreter. An der Spitze jedes Hauses stand ein von den Brüdern gewählter Rector, ihm zur Seite ein Vicerector.

Da der Vorsteher eines Fraterhauses Rector hieß, auch wenn die Brüder keine Schule hielten, so ist der Ausdruck Rector in unsern Schulacten in doppelter Bedeutung aufzufassen, als Rector des Bruderhauses und Rector der Schule. Im 16. Jahrhundert erlosch diese Bruderschaft. In Culm wurden die Brüder durch den Bischof in regulirte Canoniker verwandelt und ihnen die Pfarrkirche übergeben. Auf diese Weise kam die Verbindung der ursprünglich von einander getrennten Stadtschule und Pfarrkirche zu Stande, die dann auch für die Folgezeit, bis zum Erlöschen der Akademie festgehalten wurde.

(Ueber die Bruderschaft des gemeinsamen Lebens siehe Karl v. Raumer Geschichte der Pädagogik und Herzog Real-Encyclopädie für protestantische Theologie und Kirche, welchen vorstehende Notizen entlehnt sind.)

B.

Bulle Papst Urban VI, die projectirte Errichtung einer Universität in Culm betreffend.

Urbanus VI. Episcopus servus servorum Dei ad perpetuam rei memoriam. In supremæ dignitatis Apostolicæ specula, superni dispensatione consilii, licet immeriti constituti, ad universas fidelium regiones earumque profectus et commoda tanquam universalis gregis domini Pastor commissæ speculationis aciem, quantum Nobis ex alto permittitur, extendentes, fidelibus ipsis ad quaerenda literarum studia, per quæ divini nominis seu fidei catholice cultus protenditur, justitia colitur, tam publica quam privata res geritur utiliter, omnisque prosperitas humanæ conditionis augeatur, libenter favores gratiosos impendimus, et opportune commodatis auxilia liberaliter impertimur. Cum itaque nuper pro parte dilectorum filiorum, magistrorum et fratrum hospitalis beatae Mariæ Theutonicorum Hierosolimitanorum fuit propositum coram Nobis, quod ipsi, magister et fratres non solum ad utilitatem et prosperitatem hujusmodi reipublicæ ac incolarum terrarum eis subditarum, sed etiam aliarum partium vicinarum laudabili-

Uebersetzung.

Urban VI. Bischof, Knecht der Knechte Gottes, zum ewigen Gedächtniß. Indem Wir auf die Waite der höchsten Apostolischen Würde durch Bestimmung des Göttlichen Rathschlusses, ebaldich ohne Unser Verdienst gestellt sind und als oberster Hirt der Uns übergebenen Heerde des Herrn die Schärfe Unseres Blicks, so viel Uns vom Himmel veröhnt ist, auf alle Uns anvertrauten Gegenden der Gläubigen, ihr Wohl und ihren Nutzen richten, — spenden Wir gern und gnädig Unsere Gunst den Gläubigen zur Einrichtung wissenschaftlicher Studien, durch welche die Verehrung des göttlichen Namens oder des katholischen Glaubens fortgepflanzt, Gerechtigkeit geübt, öffentliche und Privatangelegenheiten nützlich geleitet und jegliches Wohlergehen der Menschheit gefördert wird, und gewähren reichlich die Hülfsmittel zu günstiger Beförderung derselben. Indem also kürzlich von Seiten Unserer geliebten Söhne, des Hochmeisters und der Brüder vom Hospital St. Mariä zu Jerusalem, der Deutschherrn, Uns vorgestellt worden ist, daß sie, Meister und Brüder, nicht nur für den Nutzen und die Wohlfahrt Ihres Landes und der Bewohner der ihnen untergebenen Länder, sondern auch die anderer, benachbarter Landestheile löblicher Weise bedacht,

ter intendentes in eorum oppido Culmensi, Culmensis dioecesis, tanquam insigniori et magis ad hoc commodo et idoneo, in quo aeris viget temperies, victualium ubertas, et caeterarum rerum ad usum humanum pertinentium copia reperitur, desiderent plurimum, fieri et ordinari per sedem Apostolicam studium generale in qualibet licita facultate, ut ibidem fides ipsa dilatetur, erudiantur simplices, aequitas servetur, iudicii vigeat ratio, illumenentur mentes, et intellectus hominum illustrentur, Nos praemissa et eximiam fidei et devotionis sinceritatem, quam ipsi, magister et fratres, ad sanctam Romanam ecclesiam fidemque catholicam gerere noscuntur attentim considerantes, ferventi desiderio ducimur, quatenus oppidum praedictum scientiarum donis ornatur ita, ut viros producat consilii maturitate conspicuos, virtutum redimitos ornatibus ac diversarum facultatum dogmatibus eruditos, sitque ibi scientiarum fons irriguus, de cujus plenitudine hauriant universi literarum cupientes imbui documentis, his igitur omnibus, et praesertim idoneitate dicti oppidi, quod ad multiplicanda doctrinae sanae semina, et germina salutaria producenda magis congruum et accommodatum, inter alia loca et oppida ditioni praedictorum magistri et fratrum subjecta, fore dicitur, diligenti examinatione pensatis, non solum ad ipsius oppidi, sed regionum circum adjacentium incolarum commodum et aptum paternali affecti-

gar sehr wünschen, dass in ihrer Stadt Culm, Culmscher Diöcese, als einer vorzüglicheren und recht sehr dazu geeigneten und passenden — weil dort ein gemäßigtes Klima, reicher Ertrag an Lebensmitteln und Fülle Dessen, was sonst zum menschlichen Lebensbedarf gehört, gefunden wird — dass also in dieser Stadt eingerichtet und durch den Apostolischen Stuhl angeordnet werde ein studium generale (Universität) in jeder erlaubten Facultät, damit dort der Glaube selbst ausgebreitet, die Ungebildeten unterrichtet, Billigkeit gewahrt, Gerechtigkeitspflege in Kraft erhalten, der Verstand erleuchtet, die Einsicht der Menschen erhellet werde, so das eben Erwähnte und die vorzügliche Glaubens- und Gehorsamstreue sorgsam erwägend, welche, wie bekannt, der Meister und die Brüder gegen die heilige römische Kirche und den katholischen Glauben hegen, -- vom eifrigsten Wunsche geleitet, dass die besagte Stadt mit den Geschenken der Wissenschaften geschmückt werde, so dass sie Männer hervorbringe ausgezeichnet durch Reife des Urtheils, geziert mit dem Schmucke der Tugenden, wohlunterrichtet in den Lehren der verschiedenen Facultäten, und dass dort eine lebendige Quelle der Wissenschaften sei, aus deren Fülle alle schöpfen mögen, die begierig sind die Wissenschaften zu erlernen — indem Wir dies Alles, besonders aber die Geeignetheit besagter Stadt in sorgfältiger Erwägung in Betracht gezogen haben, welche zur Vielfältigung der Samen gesunder Lehre, zur Hervorbringung heilbringender Sprosslinge vor anderen Gegenden und Städten, die der Notmässigkeit besagter Meister und Brüder untergeben sind, vorzugsweise geeignet und passend sein soll — indem wir nicht allein den Vortheil und Nutzen jener Stadt, sondern auch den der Einwohner der umliegenden Gegenden in väterlicher

tibus anhelantes, hujusmodi praedictorum magistri et fratrum in hac parte supplicationibus inclinati: ad laudem divini nominis et fidei propagationem orthodoxae auctoritate Apostolica statuimus atque ordinamus, ut in eodem oppido de caetero sit studium generale ad instar studii Bononiensis illudque perpetuis temporibus inibi vigeat tam in theologia et jure canonico ac civili, quam alia qualibet licita facultate, quodque legentes et studentes ibidem omnibus privilegiis, libertatibus et immunitatibus concessis magistris in theologia ac doctoribus legentibus et studentibus commorantibus in eodem studio Bononiensi gaudeant et utantur, et quod illi, qui processu temporis bravium meruerunt in illa facultate, in qua studuerunt, obtinere, sibi que docendi licentiam, ut alios erudire valeant, ac magisterii seu doctoratus honorem petierint elargiri, per magistrum seu magistros, doctorem vel doctores illius facultatis, in qua examinatio fuerit, facienda, dilecto filio, praeposito Culmensis ecclesiae, qui pro tempore fuerit, vel sufficienti et idoneo vicario, quem ad hoc duxerit deputandum; praepositura vero ipsius ecclesiae vacante, illi, qui ad hoc per dilectos filios, capitulum ejusdem ecclesiae deputatus extiterit, praesententur, idemque praepositus aut deputatus, ut praefertur, magistris et doctoribus in eadem facultate actu inibi vegetibus, convocatis illos in his, quae circa promovendos ad magisterii seu doctoratus honorem requiruntur, juxta modum et consuetudinem, qui super

Liebe zu befördern streben und solchen Bitten besagter Meister und Brüder in diesem Stücke geneigt sind: so setzen Wir fest und ordnen an, zum Lobe des göttlichen Namens und zur Fortpflanzung des wahren Glaubens, kraft Apostolischer Autorität, dass in jener Stadt hinfort ein studium generale nach Art des studium von Bologna sei und dass es dort für ewige Zeiten bestehe, sowohl in der Theologie und dem canonischen und bürgerlichen Recht, als auch in jeder andern erlaubten Facultät, und dass die Docenten und Studenten dort alle Privilegien, Freiheiten und Immunitäten, die den Magistris der Theologie und den lehrberechtigten Doctoren und Studenten verliehen sind, die auf eben jener Universität Bologna verweilen, genießen und benutzen mögen, — und dass diejenigen, welche im Verlauf der Zeit verdient haben eine Auszeichnung in der Facultät, in welcher sie studirten, zu erhalten, und welche darum bitten, dass ihnen die Lehrfreiheit, so dass sie andere lehren dürfen, und die Ehre der Magister- oder Doctorwürde zuertheilt werde, dass diese durch den oder die Magister, durch den oder die Doctoren jener Facultät, in welcher die Prüfung abzuhalten ist, Unserem geliebten Sohne, dem derzeitigen Probst der Culmischen Kirche, oder seinem dazu geeigneten Vicar, den er dazu zu deputiren belieben wird — wenn aber die Probstei jener Kirche grade unbesezt ist, demjenigen, der durch Unsere geliebten Söhne, die Mitglieder des Capitels jener Kirche dazu deputirt werden wird, vorgestellt werden mögen, und dass derselbe Probst, oder der, auf angegebene Weise, Deputirte, nach Zusammenberufung der, in jener Facultät grade activen, Magister und Doctoren sorgfältiges Examen anstelle über Dasjenige, was in Bezug auf die Beförderung zur Magister- oder Doctorwürde verlangt wird, nach der, in sol-

talibus in generalibus studiis observantur, examinare studeat diligenter, eisque, si ad hoc sufficientes et idonei reperti fuerint, hujusmodi licentiam tribuat, et magisterii seu doctoratus honorem conferat et etiam largiatur; illi vero, qui in eodem studio examinati et approbati fuerint, ac docendi licentiam, honorem hujusmodi obtineant, ut est dictum, ex tunc absque examine et approbatione alia legendi atque docendi tam in praedicto ipso oppido, quam in singulis aliis generalibus studiis, in quibus voluerint legere et docere, statutis et consuetudinibus quibuscunque contrariis, Apostolica, vel quacunque firmitate alia roboratis, nequaquam obstantibus, plenam et liberam habeant facultatem. Nulli ergo hominum vim Nostrae constitutionis et ordinationes infringere etc.

Datum Genuae anno 1387 V. Idus Februar. pontificatus Nostri anno octavo.

den Dingen auf Universitäten beobachteten Weise und deren Gebrauch, und dass er ihnen, wenn sie dazu geeignet und tauglich erfinden worden sind, solche Lehrfreiheit zuertheile und die Magister- oder Doctorwürde verleihe und gewähre; und dass diejenigen, welche auf besagter Universität geprüft und approbirt worden sind und die Lehrfreiheit und eine Würde besagter Art erlangt haben, von da an ohne Examen und anderweitige Approbation volle und freie Erlaubniss haben mögen zu lesen und zu lehren sowohl in besagter Stadt, als auf allen andern Universitäten, wo sie lesen und lehren wollen, indem alle entgegenstehenden Statuten und Gewohnheiten, die durch Apostolische oder andere Satzung festgestellt sind, Dem nicht im Wege stehen dürfen. Keinem Menschen nun soll es freistehen, diese unsere Constitution und Anordnung ungültig zu machen.

Gegeben Genua 1387 am 9. Februar, im 8. Jahre Unseres Pontifikats.

